

BAG | Bankaktiengesellschaft

Jahresabschluss 2003

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz
2. Gewinn- und Verlustrechnung
3. Anhang

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	Euro	Euro	
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		16.760,49	23
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		1.662.363,83	2.562
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.662.363,83		(2.562)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		88.120.420,37	76.117
b) andere Forderungen		82.938,25	209
4. Forderungen an Kunden			2.716.549
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	0,00		(0)
Kommunalkredite	0,00		(17)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
bb) von anderen Emittenten	0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
c) eigene Schuldverschreibungen	0,00	0,00	0
Nennbetrag	0,00		(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		95.028,00	127
7. Beteiligungen		5.141.427,48	5.455
darunter:			
an Kreditinstituten	5.141.427,48		(5.442)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		1,02	0
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen		1.252.427,35	1.237
darunter: Treuhandkredite	1.252.427,35		(1.237)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte		121.965,99	192
12. Sachanlagen		28.536.189,46	12.790
13. Immobilien aus Rettungserwerben		135.202.711,97	102.825
14. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital		0,00	0
darunter:			
eingefordert	0,00		(0)
15. eigene Aktien oder Anteile		4.251,00	0
Nennbetrag	1.716,00		(0)
16. Sonstige Vermögensgegenstände		1.319.152,33	2.255
17. Rechnungsabgrenzungsposten		200.837,96	112
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00	0
Summe der Aktiva		4.090.436.474,85	2.920.453

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	Euro	Euro	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		153.312.144,99	5.888
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>2.203.342.421,86</u>	1.980.458
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	0,00		36.283
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>0,00</u>	0,00	3.762
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	269.090.203,54		50.822
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>102.091.910,59</u>	371.182.114,13	97.168
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen		1.039.232.819,29	516.368
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0
darunter:			
Geldmarktpapiere	0,00		(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00</u>		(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten			
darunter: Treuhandkredite	1.252.427,35		1.237
5. Sonstige Verbindlichkeiten			
6. Rechnungsabgrenzungsposten			
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.291.121,85	774
b) Steuerrückstellungen		<u>0,00</u>	0
c) andere Rückstellungen		<u>12.145.706,77</u>	7.891
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			
10. Genußrechtskapital			
darunter:			
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	4.090.335,05		(1.023)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			
12. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital		92.235.737,88	78.874
b) Kapitalrücklage		<u>45.076.793,73</u>	28.955
c) Gewinnrücklage			
ca) gesetzliche Rücklage	0,00		0
cb) Rücklage für eigene Anteile	<u>4.251,00</u>		0
cc) satzungsmäßige Rücklagen	<u>0,00</u>		0
cd) andere Gewinnrücklagen	<u>0,00</u>	4.251,00	0
d) Bilanzgewinn		<u>0,00</u>	0
Summe der Passiva		<u>4.090.436.474,85</u>	2.920.453
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	<u>276.256.444,77</u>		136.569
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	276.256.444,77	0
2. Andere Verpflichtungen			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00		0
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen	<u>0,00</u>		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>15.057.692,66</u>	15.057.692,66	3.823

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.2003 bis 31.12.2003

	Euro	Euro	Euro	Euro	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		39.750.350,44			37.977
b) festverz. Wertpapieren		<u>0,00</u>	39.750.350,44		238
2. Zinsaufwendungen			<u>121.503.510,23</u>	-81.753.159,79	92.445
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			<u>0,00</u>		0
b) Beteiligungen			<u>123.324,05</u>		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	123.324,05	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			<u>733.843,79</u>		1.016
6. Provisionsaufwendungen			<u>2.740.090,77</u>	-2.006.246,98	2.860
7. Nettoergebnis aus Finanzgeschäften				0,00	-65
8. Sonstige betriebliche Erträge				552.252.133,91	131.296
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		<u>10.378.657,66</u>			11.023
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützu darunter: für Altersversorgung	<u>682.322,95</u>	<u>2.585.349,80</u>	12.964.007,46		2.067 (174)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>13.731.008,41</u>	26.695.015,87	11.422
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.840.383,27	789
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				22.302.255,58	17.273
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forde- rungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>417.352.783,52</u>		32.161
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-417.352.783,52	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<u>0,00</u>		114
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				<u>425.612,95</u>	308
20. Außerordentliche Erträge			<u>0,00</u>		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>-11.142,94</u>		0
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>432.530,89</u>	421.387,95	308
25. Erträge aus Verlustübernahme				0,00	0
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrages abgeführte Gewinne				0,00	0
27. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag				<u>4.225,00</u>	0
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				0,00	0
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzliche Rücklage		<u>0,00</u>			0
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		<u>0,00</u>			0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		<u>0,00</u>			0
d) aus anderen Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	0,00		0
31. Entnahmen aus Genußrechtskapital				<u>0,00</u>	0
32. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		<u>0,00</u>			0
b) in die Rücklage für eigene Anteile		<u>4.225,00</u>			0
c) in satzungsmäßige Rücklagen		<u>0,00</u>			0
d) in andere Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	4.225,00		0
33. Wiederauffüllung des Genußrechtskapitals				0,00	0
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust				<u>0,00</u>	0

Jahresabschluß der BAG Bankaktiengesellschaft zum 31.12.2003

3 . A n h a n g

A. Allgemeine Angaben

Die Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden beibehalten.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die Grundstücke und Gebäude wurden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt und werden zukünftig mit planmäßigen Abschreibungen belegt.

Das bewegliche Sachanlagevermögen sowie die Einbauten in fremden Gebäuden wurden mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt für die Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 13 Jahre; für Einbauten in fremden Gebäuden 10 Jahre. Von der steuerlichen Vereinfachungsregel nach R 44 Abs. 2 EStR wurde Gebrauch gemacht. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben.

Die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens erfolgte gemäß § 268 Abs. 2 HGB nach der Brutto-Methode (vergl. Anlagespiegel unter C.).

Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute, andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie die Immobilien aus Rettungserwerben und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird überwiegend zinsanteilig aufgelöst.

Alle den einzelnen Vermögensgegenständen anhaftenden Einzelrisiken und das allgemeine latente Kreditrisiko wurden durch eine angemessene Risikovorsorge in ausreichendem Umfang abgedeckt.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Unterschiedsbeträge haben wir in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung haben wir gemäß § 340 h Abs. 1 HGB mit dem Kassakurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Die sich aus der Umrechnung ergebenden Erträge bzw. Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Die Pensionsrückstellungen wurden mit einem Zinsfuß von 6 % gem. § 6 a EStG und auf der Grundlage der Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck von 1998 ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen erfolgten nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht und decken alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen ab.

Für besondere Einzelrisiken liegen Deckungserklärungen der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, vor.

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen mit den Valuten am Bilanzstichtag ausgewiesen.

Derivate Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) werden nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet. Dienen sie jedoch der Absicherung bilanzieller oder außerbilanzieller Posten, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen.

Die GuV ist nach der Staffelform aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr 2003 stellt sich folgendermaßen dar:

(Gliederung nach § 268 Abs. 2 HGB; § 34 Abs. 3 RechKredV)

Posten	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge Zuschreibungen	a) b)	Zugänge aus Umlaufvermögen	Umbuchungen Abgänge	a) b)	Kumulierte AfA	Buchwert Bilanzstichtag	Buchwert Vorjahr	AfA Geschäftsjahr
	TEuro	TEuro		TEuro	TEuro		TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Immaterielle Anlagewerte										
1. Software	330	29 0	a b	0	0 0	a b	237	122	193	100
Summe Immaterielle Anlagewerte	330	29 0	a b	0	0 0	a b	237	122	193	100
Sachanlagen										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	16.766	0 0	a b	17.497	0 38	a b	7.037	27.188	11.101	1.169
2. Technische Anlagen und Maschinen	0	0 0	a b	0	0 0	a b	0	0	0	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.137	667 0	a b	0	0 1.055	a b	1.526	1.223	1.544	504
4. Einbauten in fremden Gebäuden	247	21 0	a b	0	0 95	a b	48	125	145	16
5. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0	52 0	a b	0	0 52	a b	0	0	0	52
Summe der Sachanlagen	20.150	740 0	a b	17.497	0 1.240	a b	8.611	28.536	12.790	1.741
Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	5.455	0 0	a b	0	0 313	a b	0	5.142	5.455	0
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.910	0 0	a b	0	0 0	a b	12.910	0	0	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0 0	a b	0	0 0	a b	0	0	0	0
Summe der Finanzanlagen	18.365	0 0	a b	0	0 313	a b	12.910	5.142	5.455	0
Gesamtsumme	38.845	769 0	a b	17.497	0 1.553	a b	21.758	33.800	18.438	1.841

D. Erläuterung zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

1. Forderungen an Kreditinstitute

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Forderungen an Kreditinstitute enthalten, die als Zentralbanken fungieren:

Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank eG, Düsseldorf	19.863 TEUR
DZ Bank AG, Frankfurt am Main	64.069 TEUR

Bei dem unter "anderen Forderungen" ausgewiesenen Betrag sind Abgrenzungen von Zinsansprüchen aus Swap-Geschäften in Höhe von Euro 82.938,25 bilanziert.

Mit der DZ Bank AG, Frankfurt am Main, besteht ein Beteiligungsverhältnis.

2. Forderungen an Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten:

bis drei Monate	3.193.810 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	167.692 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	81.116 TEUR
mehr als fünf Jahre	385.910 TEUR
Zinsabgrenzung	152 TEUR
Summe	3.828.680 TEUR

In den Forderungen an Kunden sind Rangrücktritte in Höhe von TEUR 40.484 enthalten.

Ausgehend vom Geschäftszweck der Bank sind hier ebenfalls Forderungen aus dem Miet- und Immobilienbereich erfaßt.

Die Forderungen enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von Euro 373.157.260,01 und gegenüber Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von Euro 79.816.437,35.

3. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen

	börsen- fähig	börsen- notiert	Nicht börsen- notiert	Nicht mit dem Niederstwertprinzip bewertete börsenfä- hige Wertpapiere
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	95	95	0	0
Beteiligungen	5.113	0	5.113	0

4. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die nach § 285 Nr. 11 HGB erforderlichen Angaben über Anteile an anderen Unternehmen wurden in einer separaten Aufstellung des Anteilsbesitzes gesondert dargestellt. Diese Aufstellung ist Bestandteil des Anhangs und als solche beim Amtsgericht Hamm (HRB 1175) hinterlegt.

5. Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht ausschließlich aus Treuhandkrediten.

6. Immaterielle Anlagewerte

In den immateriellen Anlagewerten sind ausschließlich Aufwendungen für Software aktiviert.

7. Sachanlagen

In diesem Aktivposten ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von Euro 1.223.574,33 enthalten.

8. Immobilien aus Rettungserwerben

In obiger Bilanzposition sind Grundstücke und Gebäude in Höhe von Euro 135.202.711,97 bilanziert, davon entfallen Euro 826.000,00 auf Grundstücke und Gebäude, die länger als 5 Jahre im Bestand sind.

9. Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind als wesentliche Einzelbeträge Kaufpreisforderungen aus der Veräußerung von Immobilien aus Rettungserwerben in Höhe von insgesamt Euro 656.500,00 enthalten.

10. Aktive Rechnungsabgrenzung

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Euro 121.072,65 Disagiobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten enthalten.

11. Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungen in Höhe von Euro 240.704.424,62 enthalten.

12. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten, die als Zentralbanken fungieren.

Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank eG, Düsseldorf	345.629 TEUR
DZ Bank AG, Frankfurt am Main	1.129.051 TEUR

Für die in der Bilanzposition Passiva 1 b) ausgewiesenen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gelten die folgenden Restlaufzeiten:

bis drei Monate	648.375 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	639.669 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	746.353 TEUR
mehr als fünf Jahre	144.098 TEUR
Zinsabgrenzung	24.847 TEUR
Summe	2.203.342 TEUR

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, bis auf die Programmkredite, sind nicht durch Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

In den Verbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von Euro 243.952.682,43 enthalten.

Mit der DZ Bank AG, Frankfurt am Main, besteht ein Beteiligungsverhältnis.

13. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gelten die folgenden Restlaufzeiten:

Position Passiva 2 bb) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist:

bis drei Monate	30.147 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	14.532 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	46.382 TEUR
mehr als fünf Jahre	9.408 TEUR
Zinsabgrenzung	1.623 TEUR
Summe	102.092 TEUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert. Die Verbindlichkeiten enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von Euro 256.580.678,82.

14. Verbriefte Verbindlichkeiten

Für die unter Bilanzposition Passiva 3 a) ausgewiesenen begebenen Schuldverschreibungen gelten die folgenden Restlaufzeiten:

bis drei Monate	0 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	25.669 TEUR
mehr als fünf Jahre	1.010.000 TEUR
Zinsabgrenzung	3.564 TEUR
Summe	1.039.233 TEUR

15. Treuhandverbindlichkeiten

Sämtliche Treuhandverbindlichkeiten stellen Treuhandkredite dar.

16. Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten enthält im wesentlichen noch nicht fällige Zahlungsverpflichtungen aus dem Erwerb von bankeigenen Objekten in Höhe von Euro 6.005.218,31 und Zinszahlungen in Höhe von Euro 4.291.855,40 aus aufgenommenem Genussrechtskapital und nachrangigen Verbindlichkeiten.

17. Passive Rechnungsabgrenzung

In dieser Bilanzposition sind Disagiobeträge und Bearbeitungsgebühren, die bei der Ausreichung von Krediten in Abzug gebracht wurden, in Höhe von Euro 1.784.567,75 enthalten.

18. Rückstellungen

In der Bilanzposition "andere Rückstellungen" sind Rückstellungen für Prozeßkosten und -risiken von Euro 4.415.872,64 enthalten.

19. Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von Euro 2.311.754,24 an. Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Bedingungen:

Fälligkeit	Zinssatz	Betrag
kündbar zum 31.12.2006	5,35%	10.226 TEUR
kündbar zum 31.12.2006	4,00%	12.782 TEUR
kündbar zum 31.12.2007	4,00%	7.670 TEUR
kündbar zum 31.12.2009	4,00%	15.000 TEUR
02.02.2006 bis 28.11.2011	6,00% bis 7,00%	18.004 TEUR
Summe		63.682 TEUR

Eine feste Laufzeit ist mit einigen Gläubigern vereinbart. Mit einem Gläubiger wurde eine Kündigungsfrist von zwei Jahren vereinbart. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen.

Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeiten ist wie folgt geregelt:

Die nachrangigen Verbindlichkeiten können im Falle des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der BAG oder der Liquidation der BAG erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden.

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden entsprechen § 10 Abs. 5 a Nr. 1 und 3 KWG.

20. Genußrechtskapital

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von Euro 763.838,74 an.

Für das Genußrechtskapital gelten die folgenden Bedingungen:

Fälligkeit	Zinssatz	Betrag
kündbar zum 31.12.2005	5,50 % bis 7,25%	4.454 TEUR
kündbar zum 31.12.2006	3,65 %	38.347 TEUR
kündbar zum 31.12.2006	6,25% bis 6,50%	1.456 TEUR
kündbar zum 31.12.2007	3,65 %	299 TEUR
31.12. 2007	3,65 %	15.000 TEUR
31.12. 2005 bis 31.12.2007	7,25% bis 7,50%	1.125 TEUR
31.12. 2003 bis 31.12.2011	6,00% bis 9,25%	32.627 TEUR
Summe		93.308 TEUR

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen.

Die Nachrangigkeit der Genußrechte ist wie folgt geregelt:

Die Genußrechte können im Falle des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der BAG oder der Liquidation der BAG erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden.

Die mit den Gläubigern der Genußrechte getroffenen Nachrangabreden entsprechen § 10 Abs. 5 a Nr. 1-3 und 5-6 KWG.

21. Eventualverbindlichkeiten

Vom Ausweis aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entfallen Euro 56.916.857,25 auf verbundene Unternehmen sowie Euro 96.129,00 auf Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Sämtliche Eventualverbindlichkeiten sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

In den Eventualverbindlichkeiten sind Avale in fremder Währung in Höhe von Euro 14.269.372,65 enthalten.

22. Termingeschäfte

Aus der Übernahme einzelner Bilanzpositionen eines Kreditinstitutes bestehen Termingeschäfte in Form von Zinsswaps, die der Absicherung von Zinsänderungsrisiken als Micro-Hedge dienen.

Von den abgeschlossenen Geschäften entfällt kein Geschäft auf Handelsgeschäfte.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte zusammengefaßt. Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge angegeben.

Die Adressausfallrisiken sind als Kreditrisikoäquivalente entsprechend den Eigenkapitalvorschriften des Grundsatzes I angegeben.

Nominalbetrag / Restlaufzeit

	<= 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	Adressenrisiko
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsswaps (Gleiche Währung)	0	7.669	0	7.669	38

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die "sonstigen betrieblichen Erträge" enthalten im wesentlichen Sanierungsmittel der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, sowie einzelner Regionalverbände in Höhe von Euro 540.805.142,30.

Die Zahlung von Sanierungsmitteln resultiert daraus, daß die Bank, deren wesentliche Tätigkeit in der Übernahme und Abwicklung sicherungseinrichtungsgestützter Forderungen liegt, Ansprüche gegen die Sicherungseinrichtung realisiert.

Ferner sind in den "sonstigen betrieblichen Erträgen" Miet- und Pachteinnahmen von Euro 6.594.683,52 enthalten.

2. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen beinhalten Euro 996.044,39 gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB.
3. Die "sonstigen betrieblichen Aufwendungen" enthalten im wesentlichen Sachaufwendungen für den Immobilienbereich in Höhe von Euro 8.340.429,50 und Abschreibungen auf Immobilien in Höhe von Euro 11.299.977,10 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB.

Sonstige Erläuterungen

1. Aktionäre/Aktien

	Aktionäre	Aktien	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklage	Stille Einlage
		Stück	EURO	EURO	EURO	EURO
Anfang 2003	21	1.027.794	26.722.644	28.955.048	26	52.151.772
Zugang 2003	4	513.897	13.361.322	16.121.746	4.225	0
Abgang 2003	6	0	0	0	0	0
Ende 2003	19	1.541.691	40.083.966	45.076.794	4.251	52.151.772

Die Bank wurde gemäß Beschluß der Hauptversammlung vom 09.07.2003 ermächtigt, eigene Aktien gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG von Kleinaktionären zu erwerben und an den Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) oder an Dritte zu veräußern. Im Zuge einer Rückkaufaktion wurden Verträge zwischen den Veräußerern (Aktionären) und der Bank abgeschlossen. Von insgesamt 2 Kleinaktionären wurden somit 69 Aktien mit einem Nominalwert von insgesamt Euro 1.794,00 zu einem Kaufpreis von Euro 4.485,00 durch die Bank erworben. Hiervon übertrug die Bank je eine Aktie im Rahmen der Ausgliederung nach dem Umwandlungsgesetz auf die RB Mintraching-Pfatter eG, die VB-RB Glauchau eG, die Heidenheimer VB eG und die Kölner Bank eG. Die RB Mintraching-Pfatter eG, die VB-RB Glauchau eG und die Heidenheimer VB eG veräußerten mit Zustimmung der Bank die Aktien an den BVR. Somit verbleiben 66 Aktien im Bestand der Bank.

Die nach § 272 Abs. 4 HGB notwendige Zuführung in die Rücklage für eigene Anteile ist entsprechend erfolgt.

Der Nennwert je vinkulierter Namensaktie beträgt Euro 26,00.

Die Bank wurde weiterhin durch Beschluß der Hauptversammlung vom 16.08.2002 ermächtigt, das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung des genehmigten Kapitals in das Handelsregister mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach gegen Bareinlagen um bis zu insgesamt Euro 13.361.322,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Hiervon hat die Bank im Geschäftsjahr Gebrauch gemacht und das Grundkapital in zwei Schritten um Euro 8.277.360,00 und Euro 5.083.962,00 erhöht.

Die Stillen Einlagen werden ausschließlich vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin, als Stille Einlagen mit Rangrücktrittsvereinbarung unterhalten.

Der BVR hat der Bank eine Mehrheitsbeteiligung gem. § 16 Abs. 1 AktG angezeigt.

2. Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	14,00	---
Handlungsbevollmächtigte	49,50	3,50
Angestellte	152,00	16,25
Gewerbliche Mitarbeiter	---	3,00
Summe	215,50	22,75

Es wurden keine Auszubildende beschäftigt.

3. Wesentliche finanzielle Verpflichtungen

Die Bank hat einen langfristigen Mietvertrag mit einem Mietzins in Höhe von Euro 497.728 p.a. für das Gebäude Hamm, Gabelsberger Str. 1a, abgeschlossen.

Die Bank ist mit der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. eine Besserungsscheinverpflichtung eingegangen. Danach sind künftige Jahresergebnisse abzuführen.

4. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 6 AktG

Zugunsten der Bank bestehen Ansprüche aus 23 Besserungsscheinverpflichtungen, abgeschlossen mit Kreditnehmern bzw. Bürgen.

5. Sonstige Angaben

Die Bezüge des Vorstandes beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 646. Die Bezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen TEUR 57. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind TEUR 626 zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat hat für das Geschäftsjahr 2003 keine Vergütung erhalten. Den Mitgliedern des Vorstandes sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden weder Kredite gewährt noch sind Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen worden.

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 11,4 Mio.

Die Bank ist Mitglied des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e.V., Münster, und gehört der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes Deutscher Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, an.

6. Mitglieder des Vorstandes (Vor- und Zuname)

Udo Wittler, Vorstandsvorsitzender, Bankvorstand für den Konzern- und Betriebsbereich

Wolfgang Hoffmann, Bankvorstand für den Sanierungsbereich und die Filiale Hamm

Monika Lösing, Bankvorstand für den Verwertungsbereich und die Filialen Berlin und Ebersbach

7. Mitglieder des Aufsichtsrates (Vor- und Zuname)

Jochen Lehnhoff, Vorsitzender, Rechtsanwalt, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.

Erwin Kuhn, stellv. Vorsitzender, Dipl.-oec., WP/StB, Sprecher des Vorstandes des Württembergischen Genossenschaftsverbandes Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e.V.

Moritz Krawinkel, Dipl.-Kfm., WP/StB, Vorstandssprecher des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e.V.

Detlef Großweischede, Dipl.-Kfm., WP/StB, Vorstandsmitglied des Genossenschaftsverbandes Norddeutschland e.V.

Walter Kollbach, WP/StB, im Hause des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.

Erhard Gschrey, WP/StB, Vorstandsmitglied des Genossenschaftsverbandes Bayern Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e.V.

Horst Kessel, WP/StB, Vorstandsmitglied des Genossenschaftsverbandes Frankfurt e.V.

Gerhard Roßwog, WP/StB, Vorstandsmitglied des Badischen Genossenschaftsverbandes Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e.V.

Michael Fraedrich, Bankdirektor, Mitglied des Vorstandes der WGZ-Bank e.G.

Wolfgang Kirsch, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes der DZ Bank AG

Ulrike von Hasselbach, Rechtsanwältin, Arbeitnehmervertreterin

Friedhelm Hille, Dipl. Ing., Arbeitnehmervertreter

Frank Kusserow, Bankangestellter, Arbeitnehmervertreter

Norbert Hesping, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

Reinhard Wollny, Ass. jur., Arbeitnehmervertreter

59069 Hamm, 29.03.2004

**BAG Bankaktiengesellschaft
Der Vorstand**

Wittler

Hoffmann

Lösing

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 i.V. mit § 287 HGB

**Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:**

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		Jahr	T€	Jahr	€
1.) direkter Anteilsbesitz					
CORONA-Vermittlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamm	90	2003	-11.879	2003	0,00
PROMOTA-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamm	100	2003	-626	2003	-14.925,69
Rommelmühle GmbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen*)	26	*)	*)	2001	-995.226,77
2.) indirekter Anteilsbesitz					
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Zenettiplatz KG, Frankfurt	49,7	2002	-5.147	2002	-393.220,06
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt	49,7	2002	1	2002	-2.506,56
Achte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	100	2002	-130	2002	-130.397,84
BEGO Anlagen-Management GmbH, Hamm	100	2002	-8.125	2002	-4.380.498,59
BEGO Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamm	100	2003	-8.672	2003	-902.974,98
BEGO Immobilien-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamm	100	2002	-1.819	2002	-2.637.643,86
BEGO Immobilien Management GmbH, Hamm	100	2002	2.308	2002	41.479,42
BEGO Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH, Hamm	100	2002	382	2002	-5.957.717,71
BEGO Liegenschaften GmbH, Hamm	100	2002	2	2002	-52.152,92
BGO-Beteiligungsgesellschaft Ost GmbH Co. KG, Frankfurt	50	2002	-14.118	2002	0,00
BGO-Beteiligungsgesellschaft Ost Verwaltungs-GmbH, Frankfurt	50	2002	50	2002	-11.563,37
Bora-Fashion Sportmoden Im- und Export GmbH, Essen	100	Die Gesellschaft ist aufgelöst gem. Beschluß vom 7.8.2000.			

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 i.V. mit § 287 HGB

**Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:**

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		Jahr	T€	Jahr	€
BPL Bauprojektgesellschaft Leipzig mbH, Leipzig	100	2002	-673	2002	130.792,99
Classic Immobilienfonds Nr. 7.1 Wohndorf im Brühl, Dornstadt *)	93	*)	*)	2001	-41.061,16
CORONA-Vermittlungs- und Beteiligungs- gesellschaft mbH, Hamm	10	2003	-11.879	2003	0,00
DBE Immobilien Management GmbH, Hamm	100	2003	1	2003	9.626,42
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Eichhornstraße KG, Waltersdorf	94	2001	12.107	2001	-5.161.432,40
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Linkstraße KG	94,75	2000	5.896	2000	-3.590.453,45
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Waltersdorf	100	2002	120	2002	62.721,32
DeGeWo-Fonds 25 Grundst.-KG Dt. Ges. zur Förd. des Wohnungsab., gemeinn. AG & Co., Berlin	31	2002	-1.092	2002	-19.628,44
Deutsche Bauentwicklung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt	49,7	2002	3	2002	174.757,10
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Grundbesitzverwertungs KG, Frankfurt	49,7	2002	-2.361	2002	-249.991,23
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Immobilienverwaltungs KG, Frankfurt	49,7	2002	-14.926	2002	-5.079.371,85
DG ANLAGE Gesellschaft mbH, Frankfurt	94,99	2003	1.065	2003	0,00
DG ANLAGE Holland-Fonds Zwei-Verwaltungs-GmbH, Frankfurt	94,99	2002	90	2002	-12.546,70
DG ANLAGE Holland-Fonds "Maastricht"-Verwaltungs GmbH, Frankfurt	94,99	2002	55	2002	-1.922,92
DG ANLAGE Objektbeteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt	94,99	2002	28	2002	512,76
DG Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds Nr. 3 Dr. Baumann - Dr. Sonnemann KG, Frankfurt	30,11	2002	2.286	2002	717.414,57
DG Immobilien-Anlagegesellschaft mbH & Co. "Kinocenter Essen" KG, Frankfurt	56,1	2002	19	2002	-8.575.542,41
DG IMMOBILIEN Anlagegesellschaft "Günzburg, Magdeburg" Kreft & Dr. Neumann KG, Frankfurt	55,39	2001	6.624	2001	-1.897.757,18

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 i.V. mit § 287 HGB

**Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:**

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		Jahr	T€	Jahr	€
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT Gesellschaft mbH & Co. "Berlin-Mitte" KG, Berlin	94,99	2002	-18.163	2002	-14.225.457,11
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT Gesellschaft mbH, Frankfurt	94,99	2003	5.202	2003	0,00
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT GmbH & Co. Objekt Geschäftshaus Am Gendarmenmarkt KG, Frankfurt	94,99	2002	-278	2002	-705.107,50
DG IMMOBILIEN VERMITTLUNG Gesellschaft mbH, Frankfurt	94,99	2003	2.091	2003	0,00
DGRV Alpha Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. WEGA Vermietungs KG, Frankfurt	31,35	2002	9.453	2002	-1.031.439,88
DGVR Alpha Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt	47,5	2002	36	2002	10.523,90
Dreizehnte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	100	2002	-23	2002	-22.837,84
Dritte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	100	2002	-3.106	2002	-1.571.119,16
DVL Deutsche Verkehrs-Leasing GmbH, Eschborn	23,84	2002	2.885	2002	329.000,00
Einundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Hamm	100	2002	-62	2002	-57.163,20
Eissporthalle Mainz GmbH, Mainz	100	2003	24	2003	-1.443,76
EMBE Immobiliengesellschaft mbH, Hamm	100	2002	-3.331	2002	9.400,27
Erste GKB Liegenschaften GmbH & Co. Wasserstadt Oberhavel KG, Berlin	100	2002	735	2002	-199.100,98
GBG Gesellschaft für Grundbesitzberatung mbH, Hamm	100	2002	-442	2002	-20.361,43
GbR Virchowstraße 1, 3, 5 mbH, Berlin	100	2002	-5.475	2002	-225.444,29
Geburtshaus Konrad Duden Betreiberges. mbH, Akademie Hotel Restauration, Hamm	100	2002	-3.281	2002	-48.097,09
GENO-Rechenzentrum Frankfurt/Main GmbH, Frankfurt am Main	100	2002	1.508	2002	30.033,74
GENOS Finanzdienstleistungs GmbH, Hamm	100	2002	26	2002	0,00

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 i.V. mit § 287 HGB

**Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:**

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		Jahr	T€	Jahr	€
Gesellschaft bürgerlichen Rechts der Gesellschafter der Deutsche Verkehrs-Leasing GmbH, Eschborn	23,84	2002	0	2002	-13.448,03
Gesellschaft bürgerlichen Rechts Kronenstraße, Berlin	94,99	2002	0	2002	0,00
Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz Ebersbach mbH, Hamm	100	2002	-16.118	2002	-8.338,88
Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz Hamm mbH, Hamm	100	2002	-232	2002	-51.299,23
Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz mit beschränkter Haftung, Berlin	100	2002	-64	2002	37.565,72
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Alpha KG, Frankfurt	49,7	2002	-20	2002	-20.092,15
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Beta KG, Frankfurt	49,7	2002	54	2002	-417,47
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Kleinenbroich KG, Frankfurt	49,7	2002	-5.019	2002	-2.737.338,36
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Salus KG, Bad Reichenhall	46,72	2000	589	2000	4.840.063,78
GFW Grundstücksgesellschaft mbH, Frankfurt	49,7	2002	3	2002	-3.603,56
GKB Finanzservice GmbH i.L., Berlin	100	2002	-1	2002	-979,43
Großmarkt Saarbrücken GmbH, Saarbrücken	94,99	2002	26	2002	4.327,33
Grund + Renten Gesellschaft für Anlagen Consult mbH , Hamm	100	2002	-485	2002	0,00
Grund + Renten Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	100	2002	99	2002	11.658,18
Grund + Renten Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Kurfürstendamm 136 KG	28,3	2002	10.422	2002	849.942,15
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs-GbR Herbrechtingen	80,2	2002	3.190	2002	-171.991,64
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs-GbR "Fürstenberg" *)	89,33	*)	*)	2001	-163.634,97
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs- GbR Bachwiesenstraße 21 - 25, Stuttgart	46,3	2002	3.943	2002	-121.166,84

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 i.V. mit § 287 HGB

**Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:**

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		Jahr	T€	Jahr	€
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs- GbR Mönchhaldenstraße 28, Stuttgart	55,2	2002	2.471	2002	39.851,19
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs- GbR Theodor-Heuss-Straße 28 / Alexanderstraße 69, Stuttgart 1, Stuttgart	43,87	2002	4.549	2002	3.412,43
Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs-GbR Uhlberger Str. 85, Stuttgart	49,61	2002	2.449	2002	28.973,35
Grundstücksgesellschaft Messedamm 1 mbH, Berlin	94,23	2002	18.765	2002	-256.125,65
Grundstücksgesellschaft Sillenbuch mbH, Hamm	100	2002	-1.223	2002	-74.669,74
HB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Hamm	100	2003	-3.751	2003	-34.407,32
Heidenheimer Hausbau GmbH, Heidenheim	100	2002	-80	2002	-26.061,14
HFI Finanz- und Investitionsberatungsgesellschaft Hamm mbH, Hamm	100	2002	-3	2002	-360,00
Hotels am Kranichsee GmbH, Goslar	100	2002	-662	2002	-343.270,91
Hüster GmbH, Warstein	90	2002	556	2002	56.006,05
Immo Bau GbR Degerloch, Hamm	50	2002	22	2002	11.521,47
Immo Bau GbR Kristallweg i.L., Hamm	50	2002	-85	2002	85.033,07
Immo Bau GbR Mössingen, Hamm	50	2002	-95	2002	-94.705,22
Immo Bau GbR Schellingstraße, Hamm	50	2002	10	2002	10.362,71
Immo Bau GbR Schwärzloch i.L., Hamm	50	2002	-1	2002	-1.463,10
Immo Bauträger GmbH, Hamm	100	2002	-1.379	2002	-174.660,21
Immobilienverwaltungsgesellschaft Lindenstraße 20-25 mbH, Hamm	100	2002	6	2002	-6.124,70
Industriepalast in Leipzig Verwaltungs-GmbH & Co. KG Berlin	22,2	2001	-10.232	2001	-8.507.896,46

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 i.V. mit § 287 HGB

**Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:**

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		Jahr	T€	Jahr	€
Industriepalast in Leipzig Verwaltungs und Beteiligungs-GmbH, Berlin	100	2002	23	2002	-3.256,23
Joint-'Venture-Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit Haftungsbeschränkung, Berlin	94,99	2002	-116	2002	-231.516,20
Köpenicker-Immobilien-Service GmbH, Berlin	100	2002	194	2002	-38.627,28
Köpenicker Immobilienfonds 1 GbR, Berlin	87,1	2001	-6.611	2001	57.223,83
Köpenicker Immobilienfonds 2 GbR, Berlin	88,14	2002	-5.479	2002	-294.486,14
L E T Luftfilter und Entstaubungstechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Meschede	87,55	1999	221	1999	107.324,25
L & P Immobiliengesellschaft mbH, Hamm (in Insolvenz)	100	Die Gesellschaft ist aufgelöst gem. Beschluß vom 24.2.1999.			
Massivbau Heidenheim GmbH, Heidenheim	100	2002	-291	2002	-61.026,54
MSKN Immobilien Projektentwicklungs GmbH i.L., Warstein	87,5	30.06. 2003	-148	30.06. 2003	-10.553,55
NFB Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Hamm	100	2002	16	2002	1.737,44
NG Projektgesellschaft mbH, Hamm	94,04	2002	-308	2002	-21.435,83
Niedersächsischer Hof Grundstücksverwaltungsgesellschaft Volksbank Nordharz eG und Rotermond Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit quotaler Haftung, Goslar	56,61	2002	264	2002	-417.936,01
ÖKOFINANZ GmbH, Hamm	100	2003	288	2003	-2.597,13
Otto Lilienthal Elfte DGVR Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	20	2002	12.082	2002	-5.617.588,80
PaRaMi-Handelsgesellschaft mbH, Hamm	94,04	2002	-3.508	2002	-2.401.268,83
Pariser Platz 3 Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. Verwaltungs KG, Berlin	94,99	2002	-10.578	2002	1.864.778,14
Pariser Platz 3 Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. "Bau" KG, Berlin	94,99	2002	-258	2002	-1.103.957,90

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 i.V. mit § 287 HGB

**Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:**

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		Jahr	T€	Jahr	€
Pariser Platz 3 Grundbesitz Gesellschaft mbH, Berlin	94,99	2002	44	2002	10.320,56
Praxisklinik Sudenburg GmbH & Co. KG, Magdeburg	49,7	2002	-466	2002	-871.156,19
Praxisklinik Sudenburg Verwaltungsgesellschaft mbH, Magdeburg	25,35	2002	16	2002	4.844,30
Procora Hotel Hamm Betriebs-GmbH, Hamm	100	2002	-509	2002	309.835,85
Projekt 7 GmbH, Hamm	100	2003	-2.750	203	-644.712,11
Quartier 30 - Gendarmenmarkt GbR mbH, Berlin	78,59	2002	-18.804	2002	8.353.515,39
RG Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamm	94,64	2002	-1.803	2002	-5.593.227,03
Rommelmühle Verwaltungs GmbH, Bietigheim-Bissingen (in Insolvenz)	100	2002	25	2002	97,72
Salus Gesundheitszentrum GmbH & Co. KG, Bad Reichenhall	49,7	2002	-1.883	2002	-959.779,12
Salus Gesundheitszentrum Verwaltungs-GmbH, Bad Reichenhall	49,7	2002	27	2002	853,81
SHFM Neuchâtel S.A. en Liquidation	98	Die Gesellschaft ist aufgelöst gem. Beschluß vom 14.05.2003.			
Schiller & Partner GbR mbH "Dresdner Straße 77", Hamm (in Insolvenz)	100	Die Gesellschaft ist aufgelöst gem. Beschluß vom 24.2.1999.			
Siebente GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	100	2002	218	2002	-296.146,44
Synchron Immobilienverwaltungen GmbH, Berlin	25	2002	181	2002	26.236,08
TECNICAS LET ESPANA S.L., Barcelona, Spanien	87,37	1998	TESP 499,0	1998	ESP 0,00
Trio Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamm (in Insolvenz)	88,6	2001	-569	2001	-1.501.945,84
Trio Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH, Hamm (in Insolvenz)	100	2002	5	2002	-43.606,61
VBT Insaat Dis Ticaret Limited Sirketi, Izmir, Türkei	100	2001	Mio. TL 24.246,8	2001	TL -732.352.000

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 i.V. mit § 287 HGB

**Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:**

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		%	Jahr	T€	Jahr
Vermietungs- und Betriebsgesellschaft Westkreuz mbH, München	47,5	2002	51	2002	118.516,54
VIB Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamm	94,82	2002	102	2002	0,00
Victoria-Areal GmbH & Co. Lindenstraße KG, Berlin	95	2002	-6.004	2002	346.532,89
Vierte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	100	2002	-78	2002	-78.342,33
Vierundzwanzigste Gamma Trans Leasing Verwaltungs-GmbH & Co. Finanzierungs-Management KG, Hanau	45,5	2002	25.466	2002	-13.550.157,53
Volksbank Immobilien- und Bauträger GmbH & Co. KG , Hamm	87,2	2002	-3.367	2002	-147.627,64
WG Holding Beteiligungs GmbH i.L., Warstein	87,5	2002	-248	2002	1.546.451,41
Zehnte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	50	2002	-140	2002	-140.394,29
Zwanzigste GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	100	2002	27	2002	27.063,22
Zweiundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Hamm	100	Eröffnungsb .22.08.2003	10	Eröffnungsb .22.08.2003	0,00

*) Gesellschaft bilanziert nicht, sondern erstellt eine EÜR zur Ermittlung des Jahresergebnisses

Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft für das Jahr 2003

Der Geschäftszweck der BAG Bankaktiengesellschaft ist es, als bundesweit tätiges Kreditinstitut des genossenschaftlichen Finanzverbundes die Bearbeitung problembehafteter Risikoaktiva, die sie von den einzelnen Genossenschaftsbanken erwirbt, vorzunehmen.

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der BAG Bankaktiengesellschaft war auch in 2003 durch eine zunehmende Anzahl an Übernahmen von Problemkrediten aus dem genossenschaftlichen Bankenverbund geprägt. Diese Übernahmen erfolgen nach festen, mit der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., abgestimmten Standards.

Die konjunkturelle Entwicklung in 2003 und den Vorjahren führte dazu, dass Abwicklungs- und Sanierungserfolge nicht in dem geplanten Umfang und der geplanten Geschwindigkeit realisiert werden konnten.

Negativ wirkte sich insbesondere die ausbleibende Belebung der Immobilienmärkte aus, da ein nicht unwesentlicher Teil der

Problemkredite im Zusammenhang mit der

Finanzierung und Beleihung von Immobilien steht.

Unter Berücksichtigung dieser Faktoren wird der Geschäftsverlauf des Jahres 2003 insgesamt als zufriedenstellend beurteilt.

2 Darstellung der Lage

2.1 Vermögens- und Finanzlage

Die Ausweitung des Geschäftsumfanges machte eine Aufstockung des haftenden Eigenkapitals erforderlich. Zu diesem Zweck wurde u. a. das in 2002 genehmigte Kapital in vollem Umfang in Anspruch genommen.

Die Geschäftsausweitung ist im Wesentlichen durch die Ausweitung des Kundenkreditvolumens von 1.306 Mio. Euro auf 4.198 Mio. Euro geprägt.

Zur Sicherung aus der Marktentwicklung erwarteter Verwertungspotentiale hat die Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr Immobilien in Höhe von 70 Mio. Euro im Rahmen von Rettungserwerben in den Bestand genommen.

Zum 31.12.2003 beläuft sich der Immobilienbesitz aus Rettungserwerben auf

162,4 Mio. Euro. Hiervon sind 27,2 Mio. Euro den Sachanlagen zugeordnet.

Die Refinanzierungsmittel der genossenschaftlichen Zentralinstitute stellen, neben den begebenen Credit Linked Notes, nach wie vor die wesentlichsten Finanzierungsmittel der BAG Bankaktiengesellschaft dar. Zudem refinanziert sich die BAG Bankaktiengesellschaft durch kurzfristige Kredite der abgebenden Banken.

Daneben bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die zum wesentlichen Teil auf den Gesellschafter BVR entfallen.

Die Vermögens- und Finanzlage der Bank ist geordnet. Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres sichergestellt.

2.2 Ertragslage

Die im Kreditportfolio der Bank befindlichen Forderungen gegenüber Kunden sind auf Grund der Ausrichtung des Kerngeschäftes der Bank überwiegend zinslos oder minderverzinslich.

Da andererseits die Refinanzierung über verzinsliche Fremdmittel erfolgt, ergibt sich ein negatives Zinsergebnis. Die Übernahme neuer Kundenforderungen, deren Verzinslichkeit deutlich unter den Einstandskosten liegt, führte im Jahr 2003 zu einer weiteren Verschlechterung des Zinsergebnisses auf

minus 81,1 Mio. Euro (2002: -54,2 Mio. Euro). Anders als bei anderen Kreditinstituten ist das Zinsergebnis für die BAG Bankaktiengesellschaft allerdings kein maßgeblicher Indikator der Erfolgsmessung. Vielmehr wird die Ertragslage auf Grund der besonderen Aufgabenstellung der Bank neben dem negativen Zinsergebnis im Wesentlichen durch Einflüsse aus der Forderungsbewertung und -abwicklung geprägt.

Den Auflösungen von Wertberichtigungen, Rückstellungen sowie Freisetzungen von Garantien der SE-BVR und den Eingängen auf abgeschriebene Forderungen standen notwendige Aufstockungen der Risikoversorge, erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Aktien gegenüber.

Die Personal-, Sach- und sonstigen Aufwendungen entwickelten sich planmäßig, so dass von einer stetigen Entwicklung der Ertragslage gesprochen werden kann, die dem gestiegenen Volumen entspricht.

Das Ergebnis der BAG Bankaktiengesellschaft ist vor dem Hintergrund der besonderen Aufgabenstellung der Bank und des Bilanzsummenanstiegs zu interpretieren. Ein negatives Gesamtergebnis entsteht in Jahren starken Wachstums systembedingt, da die Zinsaufwendungen ohne Zeitverzögerungen anfallen. Gleichzeitig erfordert das Heben der Erfolgspotenziale einen

zeitlichen Vorlauf, so dass die Erträge aus den jüngsten Übertragungen noch nicht generiert werden können. Soweit die Bewertungsergebnisse aus den Übertragungen der Vorjahre nicht ausreichen, um die Zinslast zu kompensieren - was bei einem starken Wachstum zwangsläufig der Fall ist - kann ein negatives Gesamtergebnis nicht vermieden werden.

3 Filialen

Die Bank hat sich in einer Filialstruktur organisiert.

Neben der Zentrale in Hamm, die alle zentralen Dienste wahrnimmt und gleichzeitig mit ihren speziell hierauf ausgerichteten Bereichen Dienstleister für alle Filialen ist, wurden zum 31.12.2003 Filialen in Hamm, Berlin und Ebersbach unterhalten. Die Filialen in Frankfurt am Main und Freiburg sind planmäßig am 01.01.2003 an die GLS Gemeinschaftsbank übertragen worden.

Die Filialen als operative Einheiten sind für die kundenbezogenen Marktaktivitäten zuständig und verantwortlich.

4 Voraussichtliche Entwicklung

Die Besonderheit des Geschäftes der Bank lässt Planungen nur in sehr eingeschränktem Maße zu. Gleichwohl wird mit einer

nachlassenden Wachstumsdynamik der Bilanzsumme gerechnet.

Auf die sich aus ihrer speziellen Aufgabenstellung ergebenden Anforderungen ist die Bank sowohl personell als auch organisatorisch eingerichtet.

Für Übernahmen aus dem Rheinland ist zum 01.01.2004 eine Filiale in Köln eingerichtet worden.

Der Standort der Filiale Hamm wird im ersten Quartal des Jahres 2004 nach Unna verlagert.

5 Risikobericht

5.1 Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements

Zentrales Geschäftsfeld der Bank ist die professionelle Bearbeitung von Problemkrediten, die sie von anderen Banken des genossenschaftlichen Finanzverbundes übernimmt.

Dieses Geschäftsfeld erfordert in besonderem Maße ein aktives Risikomanagement, also die Identifizierung, Analyse, Messung und Bewertung sowie Limitierung und Steuerung der Risiken, insbesondere der Adressenausfallrisiken.

Zur Unterstützung und Dokumentation der bankweiten Adressierung von Risiken hat die Bank ihr Risikohandbuch zum 31.12.2003 überarbeitet und den Gegebenheiten angepasst, so dass alle ökonomisch relevanten Risiken der Bank und deren Behandlung aufgezeigt sind.

Die internen Arbeitskreise, die zu einem sachgerechten Umgang mit der Gesamtheit der Risikoerkennung und -steuerung eingerichtet wurden, haben ihre Tätigkeit im vergangenen Jahr erfolgreich fortgeführt. Dadurch wird gewährleistet, dass die vorhandenen Tools und Richtlinien weiter entwickelt werden.

Kernstück des Risikocontrollings der Bank ist das in eine prozessorientierte EDV-Landschaft der Kreditbearbeitung eingebundene EDV-Programm "Kreditcontrolling", mit dem in regelmäßigen Soll-/Ist-Vergleichen Analysen der jeweiligen Bearbeitungsverläufe erstellt und anschließend ausgewertet werden. Daneben wird der Erfolg der Filialen durch eine quartalsweise Ergebnisanalyse überwacht.

Die Auswertungen werden durch den Controllingbereich als nicht in das operative Geschäft eingebundene Einheit erstellt. Diese ist dem Vorstand, dem sie regelmäßig berichtet, direkt unterstellt.

Der Vorstand wird so auf nicht erwartungsgemäße Entwicklungen bei der Forderungsbearbeitung von Einzelkrediten oder Kreditnehmereinheiten aufmerksam gemacht und ist damit in der Lage, drohenden Risiken rechtzeitig entgegenzusteuern.

5.2 Deckung der Risikoaktiva durch haftende Eigenmittel

Zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen hat die Bank ihre Eigenmittel - bei Ausschöpfung der KWG-rechtlichen Möglichkeiten - auch im Jahre 2003 erhöht.

Die für das Jahr 2003 geplante Credit-Linked-Note (CLN) in Höhe von 500 Mio. Euro wurde erfolgreich emittiert, damit hat sich das Gesamtemissionsvolumen auf 1 Mrd. Euro erhöht. Für 2004 wird geprüft, ob dieses oder ein anderes Instrument zur weiteren Eigenkapitalentlastung eingesetzt werden kann.

5.3 Risikoarten und ihre Steuerung

Die von der Bank zu überwachenden und zu steuernden Risiken umfassen folgende Risikoarten

- Adressenausfall- und Kreditrisiken
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiken

- Operationelle Risiken

Entsprechend des Geschäftszweckes sind die Adressenausfall- und Kreditrisiken von zentraler Bedeutung für die Bank. Im Hinblick auf die operationellen Risiken ergeben sich besondere Anforderungen aus der Abwicklungs- und Verwertungstätigkeit der Bank.

Von den Marktpreisrisiken haben neben den Zinsrisiken nunmehr auch Währungsrisiken durch die Übernahme von Währungsforderungen zum Ende des Geschäftsjahres 2003 eine Relevanz. Liquiditätsrisiken bestehen im banküblichen Umfang.

5.3.1 Adressenausfall- und Kreditrisiken

Im Zeitpunkt der Übernahme der Forderungen durch die BAG Bankaktiengesellschaft sind diese bereits notleidend. Ziel der Steuerung des Adressenausfallrisikos ist daher eine Vermeidung der Verschlechterung der Verwertungssituation.

Aus dieser Überlegung heraus gliedert die Bank ihr Portfolio seit Jahren entsprechend der erwarteten Art der Forderungsrealisierung als Sanierungs¹- oder Verwertungsfall² ein.

Entsprechend der Klassifizierung, die zu Beginn der Bearbeitung durch eine Grob-analyse erfolgt, werden die jeweiligen Arbeitsprozesse (Sanierung bzw. Verwertung) ausgelöst. Eine prozentuale Aufteilung des Portfolios in Sanierungs- und Verwertungsfälle zeigt die Abbildung 1.

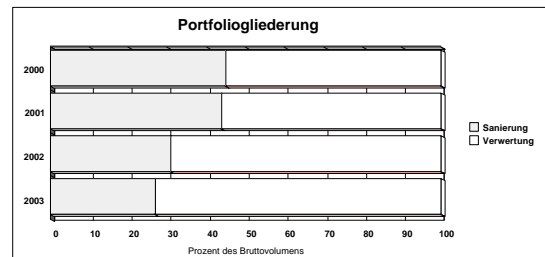


Abbildung 1: Segmente des Kreditportfolios

Daneben werden die abschließend geregelten Kreditfälle zu einem gesonderten Portfolio zusammengefasst.

Die Wirtschaftlichkeit der Kreditabwicklung und die Entwicklung der Risikosituation auf Portfolioebene werden durch die in der Bank installierten Instrumente laufend gemessen und überwacht. Dabei werden zum einen die für die jeweilige Art der Forderungsrealisierung gesetzten Zielsetzungen mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen abgeglichen und zum anderen die Veränderungen in der Werthaltigkeit der Sicherheiten und der erforderlichen Risikodeckung laufend aktualisiert.

¹ Sanierungsfall: Die Bank ist überzeugt, dass durch die Umsetzung entsprechender Sanierungsmaßnahmen der Kreditnehmer in die Lage versetzt wird, zumindest teilweise seine Kapitaldienste zu erbringen.

² Verwertungsfall: Die Bank ist überzeugt, dass der Kunde keine Chance mehr hat, vorhandene Probleme zu bewältigen, so dass eine zwangsweise Realisierung der Forderungen durch Sicherheitenverwertung notwendig ist.

Zur Umsetzung der aus Basel II resultierenden Ratinganforderungen hat die Bank mit einer externen Beratungsgesellschaft ein entsprechendes Projekt initiiert. Auf der Basis von VR Control wird eine entsprechende Steuerungssystematik entwickelt, die die Besonderheiten der verschiedenen Kreditportfolien der Bank berücksichtigt.

5.3.2 Marktpreisrisiken

Traditionell ist das Zinsänderungsrisiko für die Bank das bedeutsamste Marktrisiko. Darüber hinaus hat durch die Übernahmen zum Jahresende 2003 auch das Währungsrisiko an Relevanz gewonnen. Dieses Risiko wird durch die vorzunehmende laufzeitkongruente Deckung der Positionen minimiert werden.

Bei dem besonderen Portfolio der Bank kann nur für einen sehr geringen Teil der Kundenforderungen von bekannten und verlässlichen Zahlungsterminen für Zins- und Tilgungsleistungen ausgegangen werden. Daher beschränken sich die Möglichkeiten der Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Wesentlichen auf den Geldaufnahmebereich.

Zur Minimierung des Zinsänderungsrisikos hat die Bank weite Teile ihres Refinanzierungsvolumens durch die Konditionen der begebenen Credit Linked Notes und der Geldaufnahmen bei abgebenden Banken an die Marktzinsentwicklung gekoppelt.

Zur Minimierung des Zinsaufwandes wurden im vergangenen Jahr überwiegend Refinanzierungen mit einer kurzfristigen Zinsbindung aufgenommen.

Die Übersicht zeigt die bestehenden Zinsbindungen bzw. Fälligkeiten per 31.12.2003.

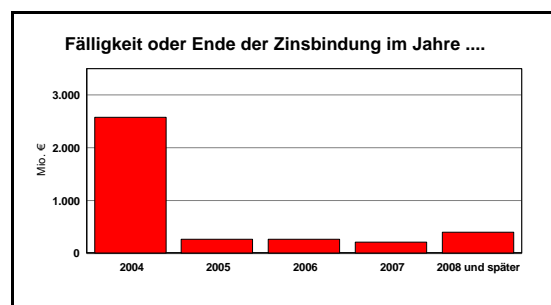


Abbildung 2: Übersicht der Zinsbindung per 31.12.2003

Das zentrale Risiko besteht darin, dass das Zinsniveau nachhaltig ansteigt und die auslaufenden Verbindlichkeiten durch teurere Gelder zu ersetzen sind. Dieses Risiko wird regelmäßig klassifiziert und das Ergebnis sowie Vorschläge zur Steuerung dem Vorstand zugeleitet.

Auf Grund der momentanen gesamtwirtschaftlichen Situation und unter Berücksichtigung der Prognosen namhafter Analysten rechnet der Vorstand der Bank frühestens zur Jahresmitte 2004 mit einer leicht steigenden Zinsstrukturkurve. Eine sofortige Absicherung des (latent) bestehenden Zinsrisikos wäre durch eine Zinsfestschreibung möglich, erscheint aber - zunächst - kurzfristig nicht zielführend, da für den höheren Aufwand kein entsprechender

Nutzen aufgrund der hohen Bestände an zinslosen Aktiva erwartet wird. Sollten die Zinsen eine deutlich andere Entwicklung nehmen, wird die Bank hierauf kurzfristig reagieren.

5.3.3 Liquiditätsrisiken

Das gesamte Liquiditätsrisiko wird bei der Bank durch den Bereich Rechnungswesen gesteuert. Auf Basis der Gesamtbankplanung wird unter Berücksichtigung erwarteter Rückflüsse eine im Jahresverlauf kontinuierlich überprüfte Liquiditätsplanung erstellt und erforderlichenfalls angepasst.

Die Liquidität einer Bank gilt nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften als ausreichend, wenn die innerhalb von 30 Tagen zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel die während dieses Zeitraums abrufbaren Zahlungsverpflichtungen abdecken. Der Quotient aus anrechenbaren Aktiv- und Passivkomponenten wird als Liquiditätskennzahl bezeichnet und muss mindestens den Wert 1,00 aufweisen. Die Kennziffer des Liquiditätsgrundsatzes der Bank zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 2,22 (Vorjahr: 2,00). Die Bank verfügte im Geschäftsjahr 2003 jederzeit über ausreichende Liquidität.

5.3.4 Operationelle Risiken

Die Bank hat auch im Jahr 2003 ihre Prozesse einem fortlaufenden Redesign

unterworfen und entsprechende qualitative Verbesserungen der Abläufe generiert. Eine wesentliche Quelle für die Impulse sind die Arbeitskreise, in denen ausgewählte Mitarbeiter besonders relevante Themen diskutieren und Verbesserungsvorschläge erarbeiten. Soweit für die Umsetzung der Veränderungen Investitionen in die EDV- und Sicherheits-Infrastruktur erforderlich waren, wurden diese entsprechend getätigt. Eine weitere Optimierung der Prozesse wird auch im Jahr 2004 einen Arbeitsschwerpunkt bilden.

5.3.4.1 Systemrisiko

Die Bank bildet ihre Geschäftsvorfälle im Wesentlichen in einem Hauptrechenwerk ab, das über die GAD eG Münster zur Verfügung gestellt wird. Bei der GAD handelt es sich um ein dem genossenschaftlichen Verbund angehörendes Rechenzentrum. Die GAD wird regelmäßig durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach den üblichen IDW-Standards überprüft.

Bei Nebenprogrammen greift die Bank auf ein Standardprodukt (Windows NT) zurück, das durch entsprechende Standardergänzungsprogramme (Lotus Notes, Smart Suite) den notwendigen Datenverarbeitungsbedarf abdeckt.

Ein besonderes Kernstück bildet hierbei die auf Basis von Lotus Notes entwickelte

Software "Info-Bank", ein prozessorientiertes Kreditbearbeitungsprogramm, dessen Daten regelmäßig durch Datentransfer aus dem Hauptrechenwerk aktualisiert werden. "Info-Bank" ist - als Einheit zusammen mit den verknüpften Programmen "EWB-Liste" und "Kreditcontrolling" gesehen - ein weiteres Kernstück der organisatorischen Instrumentarien zur Erfassung und Steuerung von Risiken.

Bei einem Ausfall des Systems geht die Bank nach einem Notfallkonzept vor, das differenziert nach dem jeweiligen Beeinträchtigungsgrad die einzuleitenden Maßnahmen festlegt und sicherstellt, dass innerhalb eines Zeitraums von 24 Stunden das gesamte interne EDV-System wieder zur Verfügung steht und relevante Daten nicht verloren gehen können.

5.3.4.2 Personalrisiko

Die Qualifikation von und das Arbeiten mit hoch motivierten Mitarbeitern ist nach Überzeugung der Bank der zentrale Schlüssel, um Risiken professionell zu handhaben und Verluste zu minimieren.

Das Fortbildungskonzept der Bank, dessen Ziel die Verbesserung des Qualifikationsniveaus der Mitarbeiter ist, basiert auf drei Säulen:

- Den Seminaren, die in der Bank durch interne oder externe Dozenten gestaltet werden.
- Der Teilnahme am Geno-PE-Konzept an der Westfälischen Genossenschafts-Akademie, Münster, und der Akademie Deutscher Genossenschaften, Montabaur, zur Umsetzung der langjährigen Personalentwicklungskonzepte für ausgewählte Mitarbeiter.
- Die Weiterbildung über Spezialseminare, um ganz spezifische Fachkenntnisse weiter zu entwickeln. Besonders bei diesen Seminaren fungieren die Teilnehmer als innerbetriebliche Multiplikatoren, um das erworbene Wissen im Haus zu verbreiten.

Als Beweis der hohen Qualifikation ist anzusehen, dass auch im Jahre 2003 mehrere Mitarbeiter in anderen Banken zeitlich befristete Aufgaben übernehmen konnten, um die Primär-genossenschaften durch professionelle Hilfe in Spezialfragen zu entlasten.

5.3.4.3 Geschäftsprozessrisiko

Durch vorgegebene - teilweise bereits EDV-gestützte - Abläufe in der Bearbeitung von Geschäftsprozessen sowie festgelegte Vertretungs- und Kompetenzregelungen unter Einbindung eines funktionierenden internen Kontrollsystems begegnet die Bank dem Risiko, dass durch mangelbehaftete

Geschäftsabläufe Schäden auftreten. Darüber hinaus wird durch ein abteilungs- und filialübergreifendes Vorschlagswesen auf eventuelle Schwachstellen aufmerksam gemacht.

Die Geschäftsprozesse der BAG Bankaktiengesellschaft wurden seit Anfang 2002 sukzessive in Arbeitsablaufdiagramme überführt, die regelmäßig aktualisiert werden. Die Ablaufdiagramme - sowie zugehörige Zusatzinformationen - stehen den Mitarbeitern in Lotus Notes Datenbanken zur Verfügung.

Mitte 2003 wurde das Projekt "Workflow" initiiert, das die Implementierung einer Workflow gesteuerten Software zum Ziel hat. Workflow ist die Bezeichnung für arbeitsteilige Prozesse, die zur Abwicklung von Geschäftsvorfällen (z. B. Bearbeitung eines Kreditengagements) gestartet werden. Diese Geschäftsvorfälle erfassen ein Spektrum, das von einfachen Prozessen bis zu komplexen, organisationsweiten bzw. organisationsübergreifenden Vorgängen reicht.

Das Workflow-Programm soll eine ordnungsgemäße Durchführung der Prozesse, gemäß der bei der BAG geltenden Regelwerke, sicherstellen. Dabei werden relevante bestehende Fachanwendungen (z. B. "Info-Bank) integriert, um eine bestmögliche Mitarbeiterunterstützung zu ermöglichen.

Anfang 2004 wird intensiv an der Konzeption zur technischen Integration der Workflow-Anwendung in die bestehende technische Infrastruktur der BAG Bankaktiengesellschaft gearbeitet. Parallel dazu werden die Fachgruppen, die für die fachliche Modellierung der Geschäftsprozesse verantwortlich sind, ihre Arbeit aufnehmen. Die Inbetriebnahme eines ersten Musterprozesses ist im dritten Quartal 2004 geplant.

5.3.4.4 Rechtsrisiko

Aufgrund der besonderen Aufgabenstellung sieht sich die Bank erheblichen Rechtsrisiken ausgesetzt, für die sie in ausreichendem Maße Vorsorge getroffen hat. Darüber hinaus hat die Bank ihren Pool an in den speziellen Geschäftsfeldern erfahrenen Juristen, die als Dienstleister für alle Bereiche bei rechtlichen Problemstellungen eingebunden werden, weiter verstärkt.

5.3.4.5 Verbleibendes Risiko des operativen Bereichs

Die BAG Bankaktiengesellschaft verfügt über einen im Wesentlichen aus Verwertungsmaßnahmen übernommenen umfangreichen Immobilienbesitz. Für die dort erkennbaren Risiken sind entsprechende Vorsorgen gebildet worden.

Das Management des Immobilienbestandes ist einem erfahrenen und gut ausgebildeten Spezialistenteam übertragen, welches unter

Beobachtung der Entwicklung der relevanten Immobilienmärkte vorausschauend erforderliche Maßnahmen einleitet, um die Erträge für die Bank zu optimieren und Risiken zu vermeiden.

Andere Risiken, die für Kreditinstitute allgemein bedeutsam sind, haben für die BAG Bankaktiengesellschaft eine so geringe Relevanz, dass sie unter der Wesentlichkeitsgrenze liegen.

5.4 Interne Revision

Die Interne Revision arbeitet weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz im Auftrag des Vorstandes mit dem Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen und Fehlentwicklungen aufzuzeigen. Sie führt Prüfungsmaßnahmen auf Grund eines unter Risikogesichtspunkten aufgestellten Prüfungsplanes durch und überwacht die Beseitigung der festgestellten Beanstandungen. Darüber hinaus kommt sie ihren Berichtspflichten gegenüber den Organen der BAG, insbesondere hier dem Aufsichtsrat, im Rahmen bestehender fachlicher und gesetzlicher Regelungen nach.

6 Ausblick

Der Aufbau der Filiale in Köln sowie die Entwicklung und Implementierung einer VR Control adäquaten Steuerungssystematik bilden wesentliche Aufgaben im Jahr 2004.

Im Übrigen stehen auch im laufenden Geschäftsjahr erhebliche Übernahmen von Problemkrediten anderer Genossenschaftsbanken an. Tendenziell erwarten wir für die Folgejahre aber auch, dass durch die vorgabegerechte Abarbeitung von Kreditengagements und Rückflüssen aus Verwertungen und Ablösungen die Aufnahme weiterer Kreditengagements weitgehend kompensiert werden kann. Soweit keine Sonderentwicklungen auftreten, wird sich das Wachstum des Geschäftsvolumens der BAG Bankaktiengesellschaft moderater gestalten.

59069 Hamm, 29. März 2004

BAG Bankaktiengesellschaft

Der Vorstand

Wittler

Hoffmann

Lösing

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 30. März 2004

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(A. Schmidt)
Wirtschaftsprüfer

(K. Rohmann)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss und Konzernabschluss 2003 der BAG Bankaktiengesellschaft

In den fünf Sitzungen des vergangenen Jahres hat sich der Aufsichtsrat umfassend über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Bank sowie über aktuelle Ereignisse und Geschäfte von grundlegender Bedeutung informiert. Parallel hat der Aufsichtsrat den Vorstand beraten und die Geschäftsführung überwacht.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichtet und alle Sachverhalte vorgelegt, die der Entscheidung durch den Aufsichtsrat bedurften. Gegenstand der Information durch den Vorstand waren regelmäßig die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, die verfolgten Strategien, die finanzielle Entwicklung und Ertragslage der Bank, das Risikomanagement und die Geschäfte, die für die Bank von besonderer Bedeutung waren. Aktuelle Einzelthemen und dementsprechende Entscheidungen wurden regelmäßig in Gesprächen zwischen dem Vorsitzenden des Vorstandes und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erörtert.

Parallel zu den Kernthematiken der weiteren Optimierung der Controllingsysteme sowie der Arbeitsabläufe und der Bearbeitungsfristen im Hinblick auf das erneut nicht unerheblich angestiegene Bearbeitungsvolumen wurden Strategien zur Entlastung des Eigenkapitals und zur Steigerung des operativen Ergebnisses, insbesondere zur Verbesserung des Zinsergebnisses beraten. Alle Anstrengungen dienen dem Ziel, die operativen Erträge der Bank zu steigern und die übertragenen Problemkredite so ressourcenschonend wie möglich abzuarbeiten.

Sitzungen des Aufsichtsrates

In der ersten Sitzung des Jahres am 26. Februar 2003 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung in 2002, die Eckdaten von Jahres- und Konzernabschluss 2002 und die groben Planzahlen für 2003 erörtert. Gleichzeitig wurde über ein teilweise abgeändertes Übernahme- und Finanzierungsmodell zur Entlastung der Refinanzierungsseite der Bank befunden.

In der folgenden Sitzung am 07. Mai 2003 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2002 gebilligt, der damit festgestellt war. Gleichzeitig wurden die wesentlichen Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2003 erörtert. Dazu gehörte neben dem Wahlvorschlag für die Jahres- und Konzernabschlussprüferin für den Abschluss 2003, die Aufnahme diverser Ausgliederungen nach dem UmwG, um einzelnen Banken die Übertragung ihrer Teilbetriebsstellen für Eigenkapitalfinanzierungen im Fondsbereich zu ermöglichen.

In der Sitzung am 09. Juli 2003 wurde das Halbjahresergebnis für 2003 besprochen und die Übernahme größerer Kreditblöcke aus Fondsfinanzierungen beschlossen. Gleichzeitig wurde unter Anknüpfung an die Diskussion in der vorangegangenen Sitzung mit Blick auf das Transparenz- und Publizitätsgesetz und den Corporate Governance Kodex die Bildung zweier Ausschüsse, und zwar den Präsidialausschuss und den Prüfungsausschuss beschlossen.

...

Kernthemen der Sitzung vom 10. September 2003 waren neben der Erörterung der Statuszahlen für Bank und Konzern Diskussionen zum Thema: "Risikotransfer" und die Beschlussfassung über weitere - jeweils einer a.o. HV - vorzuschlagenden Übernahme weiterer Kreditforderungen über eine Ausgliederung nach UmwG.

In der letzten Sitzung des Jahres am 10. Dezember 2003 wurde die geschäftliche Entwicklung der ersten neun Monate erörtert. Weitere Schwerpunkte der Erörterungen waren der jeweilige Stand der laufenden Projekte zur Implementierung eines dem Verbund-System angeglichenen "BAG-Control" sowie eines den strukturierten Bearbeitungsprozess unterstützenden Workflow-Systems. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat der Eröffnung einer weiteren Filiale der Bank in Köln zwecks Übernahme der Bearbeitung der von der Kölner Bank eG - ebenfalls im Wege der Ausgliederung nach UmwG - übernommenen Kreditvolumina und der Einstellung des erforderlichen zusätzlichen Personals zugestimmt.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Präsidial- und der Prüfungsausschuss der Bank haben jeweils am 10. September 2003 ihre konstituierende Sitzung abgehalten und sich eine Geschäftsordnung gegeben.

Jahresabschluss

Vertreter der Abschlussprüferin haben an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates am 18. Mai 2004 teilgenommen und Erläuterungen gegeben. Im Vorfeld ist das Ergebnis der Prüfung dem Prüfungsausschuss ausführlich erläutert worden.

Die Buchführung, der Jahresabschluss für das Jahr 2003 mit Lagebericht und der Konzernabschluss mit Lagebericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Deloitte und Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung nach Einsicht in die Berichte des Abschlussprüfers zugestimmt.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat heute festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

59069 Hamm, den 18. Mai 2004

Lehnhoff

- Vorsitzender des Aufsichtsrates -